



Manchmal trifft das Glück die Richtigen ... oder Die 'Witcher' Story

Hallo zusammen,

die letzten Tage ging es - direkt oder indirekt - gleich bei drei Threads, durch die ich gestolpert bin, auch um die Frage, woran schriftstellerischer Erfolg letztlich hängt (dass Qualität und Handwerk passen, einfach mal vorausgesetzt).

Und zu dem Thema lässt sich - quasi in Echtzeit - gerade beobachten, wie ein herausragender, aber irgendwie unterschätzter Fantasy-Autor das große Los gezogen hat, und wie es selbst bei so viel Glück dann doch zehn Jahre dauert, bis das alles mal Früchte trägt.

Der eine oder andere kennt sicher Andrzej Sapkowski, polnischer Schriftsteller (Fantasy und Historischer Roman) mit einer sauguten Schreibe, trockenem Humor, einem Hang zur Widerborstigkeit im Angesicht von Marketing-Gelaber und der Gabe, seine Romane gleichermaßen hoch unterhaltsam und mit viel philosophischer, politischer und gesellschaftskritischer Tiefe zu schreiben. Bis vor zehn oder zwölf Jahren war er in Polen zwar recht bekannt, aber der polnische Buchmarkt ist klein. Seine zwei Kurzgeschichtenbände über einen Hexer namens Geralt von Riva waren immerhin auch auf Deutsch erschienen, aber Bestseller ist was anderes. Ein damals kleines polnisches Spieleentwicklungsstudio namens CD Project Red kaufte die Rechte für eine Rollenspiel-Umsetzung, und Sapkowski, der von dem neumodischen Kram nicht viel hielt, nahm eine Einmalzahlung in Höhe von ein paar tausend Euro, anstatt eine Beteiligung an zu erwartenden Gewinnen, denn erwarten tat er nicht viel.

Es kam dann alles anders, 2007 erschien The Witcher und verursachte beachtlichen Wirbel in der PC-Spielegemeinde. Genug, um die Finanzierung des Nachfolgers zu sichern, der das Studio in die internationale A-Liga katapultierte und Sapkowski ein paar zusätzliche Auslandslizenzen verschaffte. Nach eigener Aussage nicht genug, um davon reich zu werden (was ich gern glaube - auch international ist der Fantasy-Buchmarkt nicht gerade riesig - und trotz aller Begeisterung in der Videospieler-Gemeinde ist auch das irgendwie eine Nische).

2015 erschien "Witcher III" - und wurde ein monströs erfolgreicher, internationaler Spiele-Bestseller. Der Titel verkauft sich bis heute wie geschnitten Brot. Sapkowski hatte nicht viel davon, er hatte die Gewinnbeteiligung damals ja ausgeschlagen. Es gab dann wohl noch einen Rechtsstreit und einiges an zerschlagenem Porzellan mit dem Spieleentwickler, weil er gerüchteweise angefressen war, dass der überwiegende Teil seiner neuen internationalen Leserschaft der Meinung war, sie hielten die Bücher zum Spiel in der Hand und nicht umgekehrt. Künstlerehre und so. Das alles mündete in einem hässlichen SocialMedia-Shitstorm, auch weil Sapkowski - siehe oben - kein Blatt vor den Mund nimmt. Muss man vielleicht auch nicht, wenn man über 70 ist und eine der populärsten Figuren der neueren Popkultur erfunden hat, dafür aber kaum Dankbarkeit erhält.

Ich habe das ein bisschen verfolgt und mich hat's gewurmt.

Umso mehr habe ich mich gefreut, dass durch den Spieleerfolg Netflix auf den Stoff aufmerksam wurde und beim Autor die Rechte für die Verfilmung erwarb. Dieses Mal zweifellos zu besseren Konditionen. Und wie's aussieht, scheint Netflix mit dem Anspruch anzutreten, mindestens Game of Thrones damit an die Wand zu nageln. Der Hype, der jetzt - vier Wochen vor Serienstart - bereits durch die Netzwelt geistert, ist ein Indikator, dass das klappen könnte. Und anders als CD Project RED, geben die Netflix-Leute sich große Mühe, dass auch genug vom Scheinwerferlicht für den Schöpfer des Ganzen abfällt.

Der bei dem ganzen Trubel sehr abgeklärt wirkt und die Fügung des Schicksals wahrscheinlich noch nicht fassen kann.

Ich wünsche ihm jedenfalls, dass sich seine Backlist - die gesammelten Witcher-Romane - nach Start der Serie ähnlich gut verkaufen, wie seinerzeit die Game-of-Thrones Serie. Verdient haben sie es.



Manchmal trifft das Glück die Richtigen ... oder Die 'Witcher' Story

Es ist einfach schön, dass diese Art von Glück ab und zu auch mal Fantasy-Autoren begegnet. Und wer weiß, vielleicht löst es sogar eine neue kleine Fantasy-Renaissance auf dem Buchmarkt aus. :)

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).